

# Ein Schicksalsschlag für Haselünne

*Betrifft: Abriss des Altbaus des Kreisgymnasiums St. Ursula Haselünne und das Stadtbild.*

„Erinnerungsort für die klösterliche Prägung Haselünnes, Denkmal für den Wert höherer schulischer Bildung der Mädchen im Emsland, Mahnmal gegen die Bildungsverbrechen der Nationalsozialisten in Norddeutschland. Dies alles spie-

gelt sich im Altbau des Haselünner Gymnasiums wider, dessen trauriges Ende nun besiegelt scheint.

Bereits in den frühen 1980er-Jahren musste die ‚Burg‘, der Lipperhof, aus dem Stadtbild verschwinden. Ihm folgt in seinem Schicksal in den frühen 2020er-Jahren nun der imposante Altbau des Gymnasiums St. Ursula. Ich frage mich, was verschwindet womöglich als

nächstes? Die Pfarrkirche St. Vincentius zu Anfang der 2060er-Jahre mangels treuer Kirchgänger und hoher Erhaltungskosten?

Dieser Tage gehe ich oft im Herzen Wiens spazieren und grübele, ob der Rat der Stadt Wien auch solche Entscheidungen treffen würde wie die politisch Verantwortlichen in Haselünne und im Emsland. Denn auch Wien mag ich mir ohne imposante Hofburg

(nach 1918 in ihrer Existenz gleichsam bedroht), prächtige Staatsoper und beeindruckenden Stephansdom nicht vorstellen.

Dies ist ein trauriger Schicksalsschlag für die (traditionsreiche wie schöne) Korn- und Hansestadt Haselünne.“

**Klaus Nannen  
(Abiturientia 1994,  
Haselünne)  
Wien**